

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 43 (1917)  
**Heft:** 27

**Artikel:** Unter liebwerten Mitleidgenossen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-450388>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kantonsratswahl

So sehr wir heut' an Kraut und Tier  
rationiert sind und beschnitten:  
An Kandidaten haben wir  
noch keinen Mangel gelitten.

Sie wurden sogar en gros produziert  
in den letzten Wochen und Tagen,  
und uns, auf Listen, fein fortiiert,  
zur Auswahl ins Haus getragen.

Der eine hat ein Talent geerbt,  
der andre ist ein Schreier.  
Doch gestempelt sind alle und gefärbt  
wie bunte Osterreich.

Von jedem weiß die Wissenschaft  
diverse Mängel und Fehler.  
„Wo aber sind die Männer der Kraft?“  
fragt schüchtern der biedere Wähler.

„Wo sind die Männer mit dem Talent  
bei dieser Massenwerbung?“  
Da fragt man wirklich zuviel. Man kennt  
von den meisten nichts — als die Färbung.

Paul Zillheer

## Fehler?

Man hat an Hoffmann nichts gefunden.  
Da soll es noch ein Fehler sein,  
Daß er in einer Welt voll Wunden  
Für Frieden wirken wollte? Nein!  
Kein Fehler war's! Doch war's bescheiden,  
Wollt' man nur Fehler nennen, daß  
Unrecht geschehn durft', Unrecht leiden  
Ein Mann muß' unter blutigem Haß.  
Grimm sagt's: Er mußte Springen über  
Die Klinge. So beschlossen. Und  
War das betrüblich, war's doch trüber,  
Daß man ihn gehn ließ. Kund zwar, rund  
Ist diese Erde. Dreht sich täglich.  
Was unten liegt, wird oben stehn,  
Was oben steht, liegt unten kläglich —  
Und so wird's kommen, so wird's gehn.

Demokrit

## Geschichten ohne Pointe

In Indien lebte ein Mann, namens Kualpa!  
Ich kann nichts dafür, aber der Mann hieß  
Kualpa. Der hatte eine Frau und die — na,  
seien wir diskret.

Eines Tages fand der Keitlehrer Trab-  
schinder seine Frau Kosalie auf dem Schoß  
seines Veters. Da nahm er die Keitpeitsche  
und — na, seien wir diskret.

Es war ein regnerischer Aschermittwoch,  
da trafen sich Herr Grimm und Herr Graber.  
Grimm kam gerade aus Rußland zurück und  
Graber verließ soeben den unfreiwilligen Auf-  
enthaltort. Sie schüttelten sich die Hände  
und fragten sich gegenseitig, was sie denn nun  
erreicht hätten? Sie antworteten — na, seien  
wir diskret.

2Inakreon

## „Das Kunstkamel“

(Otto von Greperz hat im Sonntagsblatt des „Bund“ eine vernichtende  
Zertritt über „Der Morgen“ veröffentlicht, an dem er allerhand stilisti-  
sche und grammatikalische Aussetzungen machte, über Inhalt und  
Gehalt sich aber völlig auschweig.)

Zu einer Zeit, da wütete die Pest  
Des Wahnsinns bei den Wüßentigern:  
Verreckt lag schon bis auf geringen Rest  
Das Tierheer vor den unbestimmten Siegern.  
Ein weißer Kabe schrie, was jeder litt;  
Die unerhörte Qual, das Schuldempfinden  
In dieses Chaos, das noch weiter stritt: [den!“  
„Erkennt den Wahnsinn! Laßt uns überwin-  
Da kam des Wegs ein braves Kunstkamel,  
Das sprach: „Das Vieh“ kann ja nicht schwaßen!  
Ist das ein N? Ein U? Ein W? Mein' Seel',  
Ein solches Deutsch verdient Meerrohrtaßen!“

J. S.

## Unter liebwerten Mitleidgenossen

Erster Appenzeller: Wäsi o, was für en  
Onderschied ist zwöschet em en Appezäller  
ond em ene Wälttschne?  
Zweiter Appenzeller: Ebe gad wäs is.  
Wänn en Appezäller berrockt ist, chont'r is  
Narrehus und dr ander i d' Bondesver-  
sammlig!

17b.

## Friedens-Erwartungs-Sonett

Wie vor geschloss'nem Vorhang dumme Bauern  
Im Ahnungsfrost das Melodrama wittern,  
Beengten Herzens schon im Voraus zittern,  
Wie Fragezeichen auf den Sitzen kauern.

Gespenster sehn, die in den Schatten lauern,  
Und schon das Krachen hören von Gewittern,  
Die sich entladen und die Angst zersplittern,  
Und die Minuten, die sehr lange dauern.

So hockt die Menschheit, formt sich Hypothesen,  
Und jeder möchte hinterm Vorhang lesen,  
Wann endlich einmal die Entscheidung fällt.

Doch weil man sieht, dass dies noch lange hält,  
Liest man die Zeitung, füttert Chokolade  
Und kneift der Nachbarin gespannte Wade.

Basquino

## Was nicht?

Plötzlich wird vor unseren Blicken  
Sern ein Vorhang aufgetan,  
Und wir nicken nur und nicken:  
Ja, es ist kein leerer Wahn!

Friedenssehnsucht, echte, rechte,  
Gibt's auch in Dollarika!  
Straßenauflauf und Gefechte  
In dem eigenen Land. Uha!

Solches meldet nicht die Keuter,  
Doch verschwiegen blieb es nicht  
Und wir merken fromm und heuter  
Die Moral von der Geschicht'.

Teeren, Sedern hat man drüben  
Einst geliebt in alter Zeit.  
Wird man es von neuem üben,  
Ist man einmal erst so weit?  
Wird uns dann das Kino zeigen  
Manchen Helden, so geschmückt?  
Ja, dann wollen wir uns neigen  
(Vor dem Kino) still beglückt.

Unterdessen werden weiter  
Phrasen drüben angericht' —  
Solches meldet treu die Keuter;  
Doch man fragt: Was nicht, was nicht?

5m, hm

## 3' Bären!

Im Bundeshaus als Zwischenspiel  
Neutralitätsdebatte:  
Man wünschte viel und fragte viel,  
Der reinste Grunderchratte.  
Herrn Secrétan, Herrn Willemin,  
War manches sehr verdächtig:  
Jedoch der alte Greulich führt  
Die Herren ab, ganz prächtig.  
Und Bossi greift Herrn Hoffmann an,  
Naine hängt den Grimm mit Wonne:  
Wer Butter auf dem Kopfe trägt,  
Der geh' nicht in die Sonne.  
Ansonst ist ziemlich alles doch  
Im Status quo verblieben:  
Nur Sumstein will motionell  
Die Landesgrenz' verschleiben.

Und auch im Stadtrat ward getagt:  
— Gemeindebauereien —  
Und ein Kriegsdauerssekretär  
Bei unrer Polizeien.  
Gemeinderechnungsdefizit  
Einsimmig wird bewilligt:  
Der Steuernmehrertrag sodann  
Sehr hochehrent gebilligt.  
Und auch der Schule Wesen gab  
Ziel Anlaß, daß man denke:  
Doch blieb's auch dort im Status quo  
Bis auf paar neue Bänke.

Auch unsre Frauen tagten flott  
Und zwar am Wochenende:  
Sie tagten auf dem Bärenplatz,  
Kings um die Kirschensstände.  
Und plötzlich wurden intensio  
Die sanftesten Geschöpfe:  
Und Körbe flogen durch die Luft  
Und später dann auch — Töpfe. Wpplerfink

## Schüttelreim

In Rußland mußte der Zar weichen,  
Dort ist nun Freiheit das Wahrzeichen.  
21. St.

Spezial-  
Geschäft  
für feine

**Garbarsky**  
Chemiserie  
Zürich  
Bahnhofstr. 69



**Herrenwäsche und Modartikel**

Kataloge zu Diensten.